

Wenn es durch stürmische Fluten geht, war das Thema des zweiten Abends der diesjährigen Abendbibelschule der Lebendigen Gemeinde im Bezirk Schorndorf/Schwäbisch Gmünd mit Pfarrer Ulrich Scheffbuch aus Stuttgart.

Vor der Bibelarbeit interviewte Pfarrer Thomas Fuchsloch den in Schorndorf herangewachsenen Pfarrer Ulrich Scheffbuch. Auf die Frage, woran er sich gerne erinnert, erzählte er, dass er am 11. März 1979 mit rund 80 weiteren Jugendlichen in der Schorndorfer Stadtkirche konfirmiert wurde. Als 1964 geborener gehört er zum geburtenstärksten Jahrgang des Jahrhunderts. Sein Denkspruch: „Ihr sollt erfahren, dass ich der Herr bin“, und dass dies auch seine Zuhörer an diesem Abend erfahren, verspricht Ulrich Scheffbuch. Sehr geprägt haben ihn auch Diakon Walter Krohmer und Jugendreferent Martin Gutbrod, die ihn als 14-Jährigen in die Mitarbeit berufen haben.

Ulrich Scheffbuch begann seinen Vortrag mit dem Text 2. Mose 14, 1 - 2. Mose 15, 2 und 2. Mose 15, 20 - 21. Er führt aus, dass für die Israeliten das Meer unheimlich war, eine Macht, die töten kann. Wasser ist Medium des Lebens, kann aber auch furchtbar wüten und massenweise Menschen töten.

Wie kann man diese Geschichte überschreiben, vielleicht so: „Wir haben einen Gott, der da hilft und einen Herrn, der vom Tod errettet“. Wir müssen erkennen: Das Volk kann nichts zu seiner Errettung beitragen, es kann sich nur Gott still hinhalten und im Vertrauen auf sein Machen den Weg wagen.

Ulrich Scheffbuch verkündigt diese Geschichte als Oster und Auferstehungsgeschichte. Das Volk Israel ist



aufgebrochen auf dem Weg zum Meer im diesseitigen Land. Er sagt, dass wir im diesseitigen Land unterwegs sind und Gottes Güte erleben und als das größte Geschenk erleben wir die Gnade Gottes in Jesus Christus. In Jesus Christus gibt es die Freiheit, den Freispruch, den Zuspruch der Gotteskindschaft, unverbrüchlich - das wird nicht mehr zurückgenommen.

Mose selbst wird im 5. Buch Mose, 18, Vers 15 zitiert: „Einen Propheten wie mich wird der HERR, dein Gott, dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen“. Ulrich Scheffbuch weist darauf hin: Wir können nicht anders, als in diesem neuen Propheten Jesus Christus sehen. Dieser neue Mose ist nun der der uns durch Wüste und Wasser vorangeht ins neue Land. Das Meer sieht Ulrich Scheffbuch im übertragenen Sinn als leiblichen Tod. Jesus ist uns diesen Weg vorangegangen. Um dieses Geschehen nachzuvollziehen und Jesus zu loben, stimmte Ulrich Scheffbuch das Lied „Christ ist erstanden von der Marter alle“ an.

Das Sterben wird unsere größte Herausforderung sein, aber wir lernen aus der Erzählung, durch dieses Meer, das den Tod symbolisiert, ist Christus schon hindurchgegangen. Er geht voran und wird auch bei jeder und jedem einzelnen da sein und mitgehen. Es wird das Geschenk für jeden Christenmenschen in seiner letzten Stunde sein, dass Jesus da sein wird, wenn wir einmal durchs Meer hindurchgekommen sein werden und dann wahr wird, was wir gewollt haben, siehe Psalm 17: Ich will satt werden, wenn ich erwache, an deinem Bilde.

Das Böse wird nicht mehr sein und der Tod wird nicht mehr sein und es ist nur noch Gottes Gegenwart von Angesicht zu Angesicht. Dann sprechen wir nach dem Durchzug durchs Meer von der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Dann wird gesungen, so wie Mose und Mirjam das Danklied der Erlösten sang.

Der Schlüssel für alles ist die Auferstehungskraft Gottes mit der er Jesus auferweckt hat und mit der Jesus auch uns durch den Tod bringen wird. Ulrich Scheffbuch beendete seinen Vortrag mit dem Lesen des Liedes aus dem EKG 117 „Der schöne Ostertag“.